



STUDIENZEITRAUM	1 WS '18 – SS '20	2 WS '18 – SS '20	
	3 WS '17 – SS '19	4 WS '17 – WS '19	
	5 WS '17 – WS '19	6 k.A.	
	7 WS '16 – WS '19	8 WS '16 – WS '18	
	9 WS '17 – SS '19	10 WS '17 – WS '19	
	NC	1 2,1	2 k.A.
		3 1,7	4 k.A.
		5 1,7	6 2,1
		7 2,0	8 2,3
		9 2,6	10 2,2

PERSÖNLICHE EINDRÜCKE

Wieso hast du dich für deinen Master entschieden? Würdest du dich erneut dafür entscheiden und warum? Was gefällt dir besonders an deinem Master?

1 Weil er relativ neurolastig ist und man trotzdem nen sehr allgemeinen Master hat. So kann man 16 cp klinische belegen. Und man hat Einblicke in neue Bereiche. Zum Beispiel Werbe/Rechtspsychologie im Rahmen der kognitiven Vorlesung im 1. Semester. Würde mich auch wieder für ihn entscheiden.

2 Schon im Bachelor in Chemnitz studiert. Mir gefielen das entspannte Studieren und die Größe des Instituts.

3 Nicht genug ECTS in AOW, noch nicht so festgelegt, niedriger NC, wenn man genug Bio/Neuro im Bachelor hatte, größere Stadt, der Master an meiner alten Uni war wesentlich Praxisorientierter, was mir besser gefallen hätte.

4 Der Ort hat eine entscheidende Rolle gespielt. Ja, ich würde es wieder tun. Der Master ist okay.

5 Wegen des neurowissenschaftlichen Schwerpunkts und der Stadt und wurde diesbezüglich nicht enttäuscht. Daher würde ich mich erneut für den Master entscheiden.

6 Ich habe bereits meinen Bachelor in Düsseldorf absolviert und war sehr zufrieden mit der Modulzusammenstellung und den Dozenten. Ich würde mich auch immer wieder für die HHU entscheiden.

7 Ich habe mich für den Master entschieden, da mir der klinisch-neurologische Schwerpunkt zugesagt hat und die Universität für mich gut erreichbar war ohne umziehen zu müssen. Ich würde mich heute auch wieder dafür entscheiden. Die Themen der Seminare waren immer nah dran an den Forschungen der Dozenten, was sehr interessante Einblicke und Diskussionen geliefert hat. Mir haben auch besonders die Kurse in SPSS und multivariaten Verfahren geholfen, da man nochmal richtig im Thema drin war, bevor es an die eigene Forschung ging.

8 Ich habe mich überwiegend wegen meines sozialen Umfeldes, dem Nebenjob und dem Campusleben für Düsseldorf entschieden. Ich wusste, dass der starke Neurowissenschaftliche/Biologische Schwerpunkt nicht 100% meins ist und wäre von der fachlichen Ausrichtung an einer anderen Uni besser aufgehoben gewesen. Allerdings waren die anderen Aspekte wichtiger für mich.

9 Einzige Universität an der ich einen Masterplatz bekommen habe. Ich würde die HHU nicht empfehlen um dort Psychologie zu studieren.

10 Ich habe mich für den Master in Düsseldorf eingeschrieben, da ich in kein anderes Masterprogramm, welches mich interessiert hätte, an einer anderen Uni mit meinem Schnitt reingekommen wäre. Letztendlich bin ich froh den Master hier gemacht zu haben, da er sehr viel besser als der Bachelor hier ist und man wirklich interessante Themen (Geruchsforschung, Gutachtenerstellung) als Seminarthemen hat, die nicht an jeder Uni angeboten werden. Positiv hervorzuheben ist sicherlich auch die Orientierung auf Forschung und die Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten.

Wie gefällt dir der generelle Studienverlaufsplan in deinem Studium? Wie flexibel ist dieser? Gibt es Anwesenheitspflicht? Welche Prüfungsformen werden angeboten? (reine MC-Klausuren, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen etc.) Wie ist das Leben als Student dieses Fachs?

1 Studienverlauf ist generell sehr vorgeschrieben, Schieben in andere Semester ist so gut wie unmöglich. Wenn man sich z.B. für die Diagnostik Klausur im 1. Semester anmeldet, ist man automatisch auch für die Klausur im 2. Semester angemeldet. Man kann aber.

2 Mir gefällt der Studienverlauf sehr gut. Mehr Seminare, Referate und Paper lesen als im Bachelor. In den ersten 2 Semestern noch viele Klausuren aber dann hat man's so gut wie geschafft. Das besondere an der HHU ist das Nebenfach Neuroanatomie. Dieses wird von der Medizinischen Fakultät angeboten und beinhaltet unter anderem einen Makroskopiekurs!

3 Sehr unflexibel, kaum Wahlmöglichkeiten, wenig Anwesenheitspflicht, sehr Neurolastig, keine mündlichen Prüfungen, viele Klausuren.

4 Er ist überschaubar. Flexibel ist er kaum. Man kann sich zwischen zwei Schwerpunkten entscheiden und innerhalb dieser Schwerpunkte nur die vorgegebenen Seminare aussuchen. Da ist wenig Handlungsspielraum. In den Seminaren gab es teilweise Anwesenheitspflicht. Es gab MC-Klausuren, offenes Fragenformat, Hausarbeiten gab es in dem Sinne nicht. In einem K&E Seminar musste man als Seminargruppe eine Studie erstellen, durchführen, auswerten und anschließend einen extended abstract (max. 1000 Wörter) schreiben. Ist aber machbar. Mündliche Prüfungen hatte ich keine, aber die gab es auch. Aber eher Ausnahme.

5 Die ersten zwei Semester sind sehr voll, wohingegen man im letzten Jahr quasi nichts mehr zu tun hat. Studenten, die an der HHU schon ihren BA gemacht haben, sind klar im Vorteil, da sie das Modul-System schon kennen und wissen, für welche Prüfungen man sich wann anmelden sollte (das lief an meiner BA-Uni völlig anders). Es bietet sich an, Neuro(-Anatomie) zu schieben. QM sollte man jedoch nicht zu lange hinauszögern. Meiner Erfahrung nach, waren alle Professoren sehr entgegenkommend, wenn es um Anwesenheitspflicht ging. Wer große Vortragsangst hat, sollte wissen, dass bei den Aufbaumodulen viele Prüfungen mündlich ablaufen (dafür kaum Hausarbeiten). Ein großer Pluspunkt an der HHU - für alle, die an der Neuropsychologie interessiert sind - ist der Anatomie-/Präparierkurs.

6Es ist etwas viel Stoff im ersten und zweiten Semester, dafür hat man aber umso mehr Zeit im dritten und vierten für die Masterarbeit. Gegebenenfalls kann man auch einige Module vom ersten und zweiten Semester in das dritte und vierte Semester verschieben. Anwesenheitspflicht herrscht in Seminaren, aber nicht in Vorlesungen. Die Klausuren im ersten und zweiten Semester sind meist in MC-Format mit ein paar offenen Fragen. Im dritten und vierten Semester sind es dann nur noch Präsentationen und Hausarbeiten.

7Ich war im Großen und Ganzen zufrieden mit dem Studienverlaufsplan des Masters. Man hat drei Hauptfächer aus denen man später zwei auswählen kann. Ich habe das ganze etwas gezogen, da ich gependelt bin und nebenbei noch gearbeitet habe, die ersten zwei Semester etwas gezogen, was gar kein Problem war. In manchen Seminaren, wo auch die Mitarbeit bewertet wurde, gab es eine Anwesenheitspflicht. In den Klausuren der ersten zwei Semester gab es meistens MC- oder kurze offene Fragen. In den Aufbau-Seminaren (bei denen es übrigens viel Auswahl gab, was ich immer sehr positiv fand) gab es dann meistens ein benotetes Referat und in manchen auch eine Hausarbeit. Highlight für alle die neurologisch bzw. neuropsychologisch interessiert sind ist der Neurologie-Kurs für Psychologen im zweiten Semester.

8Der Studienverlaufsplan ist gut durchorganisiert und die meisten wichtigen Veranstaltungen finden in den ersten zwei Semestern statt, was zu einem hohen Workload für Prüfungen am Anfang führt aber dafür mehr Zeit für die Masterarbeitsvorbereitung am Ende gibt. Mir hat das gut gefallen. Anwesenheitspflicht existiert bei einigen Seminaren (ich glaube 3 oder 4) sonst ist alles sehr entspannt. Im Master gibt es noch viele Vorlesungen und im Vergleich zu anderen Unis eher weniger Seminare - was auf die Wahlmöglichkeiten zurückgeht, die im Master schon recht vorgegeben sind. Lediglich im 3. Semester kann man ein Fach abwählen - sonst sind die Module für alle gleich. In der Regel gibt es MC-Fragen, aber auch Formate mit mehr Freitext. In manchen Seminaren waren die Referate die Prüfungsleistung.

9Der generelle Studienverlaufsplan ist nicht wirklich gut eingeteilt. Die ersten beiden Semester sind vergleichsweise viele Veranstaltungen mit vielen Abschlussprüfungen. Dafür sind das dritte und vierte Semester quasi frei. Hätte man besser strukturieren können. Die Abschlussprüfungen sind vom Niveau und Arbeitsaufwand sehr unterschiedlich und nicht vergleichbar.

10Es gibt fast ausschließlich MC-Klausuren, einige wenige Präsentationen, die in Gruppen vorbereitet werden und keine mündlichen Prüfungen. Man kann kaum Schwerpunkte/Module wählen, hat aber in den einzelnen Modulen immer die Wahl zwischen verschiedenen Themengebieten. So wird zumindest ein wenig Individualität ermöglicht. Es gibt so gut wie keine Anwesenheitspflicht (Ausnahme: Neuroanatomie).

Wie ist dein Uni Leben? Was Besonderes bietet dir deine Uni? (z.B. ein Psycho-Kino, Praxistage, Weiterbildungsangebote, Vorträge etc.)

1Da ist Düsseldorf echt sehr gut, wahrscheinlich auch durch die relativ große Fachschaft bedingt.

2Unsere Fachschaft ist sehr engagiert und organisiert viele Berufsfeldvorträge, was mir sehr gefällt.

3Zusätzliche Vorträge (Auslandssemester, Berufsfelder, PT Ausbildung) werden angeboten, Möglichkeit R zu lernen, regelmäßig Fachschaftsveranstaltungen.

4K.A.

5Psycho-Theatergruppe, Berufsfeld-Vorträge für Psychologen, Fachschaftspartys, Mentoren-Programme.

6Die Fachschaft veranstaltet regelmäßig Grillabende, Picknicks und auch weitere Veranstaltungen. Ein definitiv sehenswertes Psycho-Theater gibt es ebenfalls. Einige Professoren organisieren auch Wochenendkurse, in denen man sich zusätzlich weiterbilden kann.

7Im Uni-Verteiler wurden immer viele Events beworben, wie Psycho-Theater, Vorträge, Schreibcamps usw.

8Dadurch dass die Uni so groß ist und alles zusammen auf einem Campus ist, gibt es ein großes Freizeitangebot auf dem Campus. Der Uni-Sport bietet echt viele verschiedene Veranstaltungen und Kurse an (z.B. Tanzkurse, Volleyball, Segeln, Rudern, Leichtathletik und und und). Es gibt auch ein Campus-Kino, ein Sommerfestival (Sommerkult) und auch viele Veranstaltungen von der Fachschaft Psychologie (z.B. Psychogrill, Feuerzangenbowle, Psychoparties).

9Die Fachschaft bietet ab und zu Veranstaltungen an, ich nehme diese aber nicht wahr.

10Die Fachschaft der Psychologie an der HHU organisiert ziemlich viel drumherum: Psycho-Theater, Psycho-Grille, gemeinsame Schreibcamps, Berufsfeldvorträge und Unterstützung bei der Nachbereitung der Seminare und Kurse. Auch die HHU ist toll organisiert und hat ein vielfältiges Angebot um das Studium herum.

Wie ist das Leben als Studierender deines Fachs? Wie steht es um die externen Ressourcen (Bibplätze, Onlinejournals, Mensa, etc.)?

1Sehr gut, es gibt mehrere Bibs neben der Hauptbib, sodass man auch in der Prüfungsphase eigentlich immer nen Platz findet. Mensa ist auch ganz gut.

2Bücher waren bis jetzt immer reichlich da, sowie auch Sitzplätze. In manchen Gebäuden gibt's eher sporadische Steckdosen aber das hat mich nie so wirklich gestört.

3Genug Bib plätze, mittelmäßige Mensa, viele Cafés, alles an einem Campus.

4Es gibt eine große Mensa (das Essen geht so). Und dann gibt es kleine Mensen und Cafeterien. Essen gibt es also genug. In der ULB gibt es genug Lernplätze (während der Klausurphasen werden diese aber knapp). Aber auch außerhalb der ULB gibt es genug Lernplätze. Woran es stark mangelt, sind Steckdosen. Die gibt es selten an den Lernplätzen und, wenn es welche gibt, dann an unpassenden Stellen.

5Der Campus bietet alles Nötige. Die Räumlichkeiten sind nicht die schönsten, aber akzeptabel. Zum Lernen ist die Medizinerbib (OASE) der normalen Bib vorzuziehen. Die Parkplatzsituation an der Uni ist unterirdisch, daher sollte man besser auf andere Verkehrsmittel umsteigen.

6In der Mensa gibt es eine große Auswahl auch an vegetarischen (Green Corner und immer ein Standardgericht) und zum Teil veganen (Salatbuffet) Speisen. Zum Lernen kann man sich in die Bib oder auch an einen der Lerntische in den Gebäuden setzen. Falls man mit mehreren Personen lernen möchte, kann man sich sogar Räume an der Uni anmieten.

7Als Pendler kann ich weniger über das Campusleben berichten, aber was ich an der HHU immer positiv fand, ist dass es viele Arbeitsplätze in verschiedenen Gebäuden gibt, wodurch man immer ein ruhiges Plätzchen findet. Die Mensen haben ein super Angebot und sind auch sehr günstig. Die HHU ist außerdem eine Campus-Uni, wodurch man immer Studenten aus allen möglichen Fachrichtungen um sich herum hat.

8Das Leben als Student ist sehr gut in Düsseldorf. Mir hat die Campus-Uni sehr gut gefallen - alles voller Studenten von vielen verschiedenen Studiengängen, dadurch ein sehr gutes Verpflegungsangebot (Mensen, Cafés und Cafeterien). Man bekommt auch immer was von den Veranstaltungen der anderen Studiengänge auf dem Campus mit (Grillen, Parties, etc.). Das Bib-Angebot ist auch sehr gut, es gibt auf dem Campus viele Möglichkeiten für ungestörtes Arbeiten.

9Nicht optimal. Die Räumlichkeiten sind mit Hinsicht auf moderne Medien nicht gut ausgestattet. Die Bib ist in der Regel sehr voll und bietet kaum Plätze mit Steckdosen. Das Wifi funktioniert häufig kaum oder gar nicht auf dem Campus. Die Mensa ist wahrscheinlich durchschnittlich aber nicht gut.

10Wer den Bachelor in Psychologie geschafft hat, schafft auch den Master. Man muss noch immer viel eigenständig arbeiten, aber das wird bei anderen Masterstudiengängen der Psychologie nicht anders sein. Sowohl Bibplätze, als auch eine gute Mensa stehen zur Verfügung. Der Master in Psychologie ist in Düsseldorf definitiv auch deutlich besser als das Bachelorprogramm.

Wie groß sind die Wahlmöglichkeiten in deinem Master? Was sind die möglichen Schwerpunkte in deinem Master und kommt man in diese auch immer garantiert rein?

1Die 3 Stränge die man wählt sind ja Pflicht (klinische, neuro und kognitive). Innerhalb der Schwerpunkte gibt es eine echt sehr große Auswahl an verschiedenen Seminaren. Grade im kognitiven Strang sehr viel: Rechtspsychologie, Ingenieurpsychologie, Gesundheitspsychologie, Verbraucherverhalten, Musik in der Therapie. In klinischer gibt es auch ziemlich spannende Seminare zu spezifischen Störungsbildern wie PTBS oder auch allgemeine klinische Themen wie Schlafverhalten / Schlafstörungen. In Neuro gibt's auch ne große Auswahl. Eine Garantie gibt es nie. Ich habe immer meine Erst oder Zweitwahl bekommen. Andere hatten aber auch mehr Pech. Letztendlich sind aber die meisten Seminare tatsächlich trotzdem spannend, sodass die meisten eher zufrieden sind.

2Man muss im 3. Semester 2 von 3 Wahlpflichtbereichen wählen (Klinische, Neuro, A&E). Da würde ich mir gerne mehr Abwechslung wünschen. Ansonsten ist der Studiengang eher verschult - alle machen alle Module, nur die Seminargruppen haben etwas andere Unterthemen (z.B. In Klinische im 2. Semester gibt's Gruppen zu Psychose, Angststörung usw.).

3Zu wenig Auswahl, man muss Neuro, klinische und Kognitionspsychologie/Ergonomie alle machen.

4Man bekommt in der Regel immer einen Platz in einem Seminar. Die Schwerpunkte sind klinisch, neurowissenschaftlich und kognitive Psychologie und Ergonomie.

5Man hat die Wahl zwischen Neurowissenschaften, Kognition und Ergonomie und Klinischer Psychologie. Man bekommt immer seinen gewählten Schwerpunkt, aber nicht zwingend das favorisiert Seminar - wobei die Seminare sich teilweise thematisch stark unterscheiden! Durch Seminarwahl stehen auch Rechtspsychologie, Ingenieurpsychologie, Economics, Social Studies, etc. zur Wahl.

6Es gibt drei Schwerpunkte, von denen man zwei wählt, die man in der Regel auch bekommt: Klinische Psychologie, Neurowissenschaftliche Psychologie sowie Kognitive Psychologie und Ergonomie. Bei diesem Schwerpunkt handelt es sich jedoch lediglich um ein Seminar je Thema. Eines der drei Seminare besucht man dann nicht.

7Anders als an anderen Unis hat man vergleichsweise weniger Auswahl, da es nur drei Hauptfächer gibt. Für mich hat das perfekt gepasst, da ich eh einen klinisch-neurologischen Schwerpunkt angestrebt habe. Wenn man schon genau weiß, was man will ist das gut, wenn man lieber noch viel ausprobieren will ist das vielleicht etwas einschränkend. Ich hatte nie Probleme in die Kurse zu kommen, die ich wollte. Bei den Seminaren kann man eine Rangfolge angeben, welche Kurse man belegen möchte und man kriegt auch meistens eine der ersten zwei oder drei angegebenen Optionen.

8 Die Wahlmöglichkeiten sind eher gering - als Schwerpunkte gibt es Klinische Psychologie, Neurowissenschaften und Arbeitspsychologie und Ergonomie. im dritten Semester wählt man ein Fach davon ab.

9 In den Bereichen, wo man Präferenzen angeben konnte wurden sie nur zur Hälfte berücksichtigt. Die Wahlmöglichkeiten insgesamt würde ich als sehr gering und ohne großen Einfluss beurteilen.

10 Wie bereits oben erwähnt kann man kaum zwischen verschiedenen Modulen wählen (lediglich einmal kann man 2 von 3 Modulen auswählen). Innerhalb der jeweiligen Module hat man jedoch viele Wahlmöglichkeiten. Man kommt aber nicht immer in seine Erstwahl rein, zu 99% in seine Zweit- oder Drittwahl.

Würdest du gerne was an deinem Master ändern? Und wenn ja, was genau?

1 Die ersten beiden Semester sind wirklich sehr vollgepackt (das dritte dafür sehr sehr leer). Im 1. Semester kann man jede Prüfung an zwei alternativen Zeiträumen schreiben, sodass man die 5/6 Klausuren gut aufsplitten könnte. Im 2. Semester muss man fast alle 5/6 Klausuren zum ersten Zeitraum schreiben, da nur eine Klausur angeboten wird. Ich hätte lieber ne andere Klausur in den zweiten Zeitraum geschoben als die große Statistikprüfung.

2 Ich würde das 1 & 2 Semester etwas entschleunigen, da da sehr viele Klausuren auf einen zukommen. Wer eh nicht in Regelstudienzeit studieren will hat da aber auch kein Problem. Wenn man aber alles in der Vorgesehenen Zeit schaffen will ist es schon ziemlich anstrengend. Gerne würde ich mir auch mehr berufsorientierte Inhalte wünschen, sodass man einen besseren Überblick bekommt (z.B. gibt es im 1. Semester ein Seminar zu Gutachten aber da wird leider auch nicht viel auf den Beruf selbst eingegangen).

3 Mehr Auswahl, mehr Richtung AOW, praktischere Seminare (viele Klausuren wie im Bachelor).

4 Mehr Praxis. Weniger Allgemein. Mehr auf den späteren Beruf zugeschnitten. Es fand sehr viel Wiederholung statt. Hat zwar den Master entspannter gemacht, aber man profitiert von diesem nicht unbedingt viel, wenn einem ca. 80% bereits aus dem Bachelor bekannt ist. Ich habe meinen Bachelor woanders gemacht.

5 Ich hätte gerne mehr Raum für einen fachfremden Wahlbereich sowie einige Änderungen bei der Gestaltung des Modul C (Masterarbeit-Modul), das Studierende als unbezahlte Arbeitskräfte ausbeutet und dabei von Lehrstuhl zu Lehrstuhl auch sehr unterschiedlich vorgeht (Vergleichbarkeit 0 gegeben).

6 Mir wäre es lieber, wenn die Stoffmenge zwischen dem ersten und zweiten Jahr ausgeglichener wäre.

7 Im dritten und vierten Semester muss man das Modul C ableisten (Mitarbeit an Forschungsprojekten), wo man in der Abteilung, in der man Masterarbeit schreibt mitarbeitet. Das ganze sind 240 Stunden, die man neben der Masterarbeit und potentiellen anderen Jobs ableisten muss. Die Zeit darf man auch nicht für die eigene MA aufwenden. Für Pendler und Arbeitstätige ist das viel zu stemmen, aber besonders schwierig war es oft überhaupt an Stunden zu kommen, da die Abteilungen je nach Anzahl der Studenten gar nicht so viel Arbeit zu vergeben hatten. Außerdem gibt es scheinbar sehr große Diskrepanzen wie die Stunden vermerkt werden. Von manchen Kommilitonen hört man, dass sie nur an einem Projekt ein paar Stunden mitarbeiten und dann fertig sind, in anderen Abteilungen muss jede Stunde akribisch dokumentiert werden. Ein bisschen mehr Struktur und Einheitlichkeit wäre da schön. Die Vergabe der Masterarbeitsthemen war auch etwas schwierig, da zwar Deadlines angegeben wurden, aber viele Themen trotzdem vorher schon verteilt wurden.

8 Mehr Wahlmöglichkeiten und Seminarform bei mehr Veranstaltungen.

9 Ändern würde ich das Prüfungssystem, der dem wissenschaftlichen Standard häufig entgegensteht. Auch die Inhalte werden zu oberflächlich und allgemein behandelt. Der Bezug zur Praxis/die Anwendung fehlt in vielen Bereichen.

10 Ich würde die Wahlmöglichkeiten bei den Modulen tatsächlich etwas erweitern, sodass man zum Beispiel statt einen Kurs zum Thema "Neurowissenschaftliche Psychologie" und einem zum Thema "Klinische Psychologie" zwei Kurse zum selben Schwerpunktthema wählen könnte.

Wie groß ist dein Institut? Ist man anonym oder nicht? Wie ist der Studenten-Dozenten Kontakt?

1 130 Masterplätze finde ich ziemlich viel für Psychologie. Im ersten Semester gibt es fast nur Vorlesungen sodass es recht anonym ist. (Leute findet man trotzdem sehr easy). Im 2. Semester sind es fast nur Seminare. Da duzt man die Dozenten in der Regel und es ist sehr familiär und cool gestaltet.

2 Mit den Dozenten ist man in der Regel beim Du, mit den Profs nicht. Man grüßt sich auf dem Flur und einige scheinen einen auch wiederzuerkennen. Mit Emailkontakt und Sprechstunden lief bei mir bis jetzt alles glatt.

3 Anfangs anonym durch Größe, sehr nahbare Profs. Gute Seminargrößen.

4 Es ist sehr groß (ein großer Campus). Man ist sehr anonym unterwegs.

5 Eher anonym. Alle Dozenten sind während ihrer designierten Sprechstundenzeiten gut erreichbar. Wenn an einem persönlichen Studenten-Dozenten Kontakt viel liegt, sollte möglichst früh versuchen, sich bei einem Lehrstuhl einzubringen z.B. als SHK.

6 Pro Jahrgang gibt es circa 120 Studierende. Wenn man anonym bleiben möchte und nicht viel Wert auf Engagement im Seminar legt, kann man das sicherlich auch bleiben, aber wenn man sich mehr Kontakt zu den Dozenten wünscht, um sich fachlich weiter zu informieren, ist das auch immer möglich. Da hat man absolut freie Hand.

7 An der HHU gibt es nicht wirklich ein psychologisches Institut, alles ist etwas verteilt, die Dozenten sind meist gut erreichbar, wenn man Probleme oder Fragen hat.

8 Das Institut ist groß, aber bei den Arbeitsgruppen im Interessensgebiet ist man bekannt - es liegt bei einem selbst.

9 Das Institut ist recht groß. Der Kontakt zu Dozenten soweit in Ordnung. Die Professoren sind in der Regel sehr weit weg von den Studierenden, es ist kein Kontakt auf Augenhöhe.

10 Man ist definitiv nicht nur eine Nummer im System. Wir sind knapp 90 Master-Studierende, der Kontakt zu den Dozenten ist persönlich und teilweise auch sehr frequent.

Wie angenehm ist es in deiner Stadt zu studieren? Was bietet sie dir alles? Was macht sie besonders?

1 Die Stadt ist der Hammer! Modern, lebenswert, groß. Durch das NRW Ticket super viele Möglichkeiten.

2 Düsseldorf ist eine total abwechslungsreiche Stadt! Man muss einfach nur mal in eine Seitenstraße und schon findet man tolle kleine Kneipen, Unverpacktläden, nette Cafés, etc. auch außerhalb der Innenstadt! Man kann eigentlich jeden Tag was unternehmen und es gibt fast überall irgendeinen Studentenrabatt. Was mir besonders wichtig war ist auch, dass die Bus/Bahn/S-Bahn Verbindungen die Stadt prima vernetzen.

3 Rhein, Altstadt, gute Größe, weiter außerhalb bezahlbar, NRW Ticket, viel Kunst.

4 K.A.

5Düsseldorf ist leider ziemlich teuer. Das Semesterticket ist dafür super und man ist schnell in vielen verschriebenen Großstädten in NRW (auch in die Niederlande kommt man mit dem Ticket). Für Fahrradfahrer ist Düsseldorf eher suboptimal, aber der Nahverkehr ist gut ausgebaut. Besonders im Sommer gibt es am Rheinufer immer was zu unternehmen und auch sonst ist Düsseldorf kulturell gut aufgestellt.

6Düsseldorf ist eine äußerst schöne Stadt, in der man zahlreiche Möglichkeiten hat, auch außerhalb der Uni etwas zu unternehmen. Ob man bei warmem Wetter in einem der Parks picknicken möchte, sich in der malerischen Altstadt umsehen und eventuell in einer der alten Kneipen treffen möchte, die zahlreichen Modegeschäfte zum Aufstocken des Kleiderschranks aufsuchen möchte oder sich ganz einfach mit Freunden im Café treffen möchte - Düsseldorf bietet hier viel.

7Hier wieder nur aus der Sicht eines Pendlers: Düsseldorf ist gut gelegen, der Nahverkehr ist gut ausgebaut und auch die Uni ist gut erreichbar.

8Düsseldorf ist keine typische Studentenstadt, das merkt man auch wenn man im Nachtleben unterwegs sind - sehr viele Leute von außerhalb, die zum Feiern gehen nach Düsseldorf kommen. An sich hat die Stadt aber ein super vielseitiges Angebot, eine tolle Brauerei-Kultur und viele Freizeitmöglichkeiten. Gerade auch die kleineren Stadtteile mehr außerhalb der Innenstadt bieten für Studenten auch tolle Möglichkeiten an Cafés und Kneipen.

9Düsseldorf ist trotz der großen Uni keine Studentenstadt. Es gibt extrem viele Pendler und wenig alternatives und studentisches Leben. Wohnen ist sehr teuer in Düsseldorf. Der ÖPNV ist hingegen gut strukturiert.

10Düsseldorf ist keine Universitätsstadt- Bilk aber ein Univiertel. Es gibt in Bilk (und auch Oberbilk) charmante Cafés, alternative Restaurants und viel Kultur. Die Hipster-Szene gedeiht fleißig. Leider ist der Wohnungsmarkt echt teuer und im restlichen Teil der Stadt sind die Preise meist nicht wirklich studentenfreundlich.